

# HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT



In den Mitgliederversammlungen Januar der SED stand die weitere Auswertung der 9. Tagung des ZK der SED im Mittelpunkt. Ebene wurden Kandidaten in die Reihen der Partei aufgenommen. Unser Bild: Herzliche Glückwünsche zur Aufnahme als Kandidaten der SED erhalten Axel Hahndorf, Andreas Tebel und Dietmar Wagner (von links) in der Mitgliederversammlung der GO CWT.

## Hohe Leistungen in Lehre und Forschung zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED

**Grundorganisation Informatik:** Die Einberufung des XI. Parteitages der SED durch die 9. Tagung des ZK unserer Partei hat in den Mitarbeiterkollektiven und Parteigruppen der Sektion Informatik lebhafte Diskussionen über die vor uns stehenden Aufgaben ausgelöst. Das ist besonders begreiflich angesichts der erheblich gewachsenen Anforderungen an die Sektion in der gegenwärtigen Entwicklungsphase der Informatik. Genau wie bei anderen Disziplinen sind bedeutende Anstrengungen notwendig, um mit der internationalen Entwicklung Schritt zu halten sowie durch die Ausbildung hochqualifizierter Spezialisten die Voraussetzung für volkswirtschaftlich bedeutsame Leistungen als Beitrag zur ökonomischen Stärke der Partei zu schaffen.

Im Verlauf der Mitgliederversammlung Januar der GO Informatik wurden im Referat und in dem nach eingehender Diskussion angenommener Beschuß der GO eine Reihe konkreter Aufgaben fixiert, welche in nächster Zeit gelöst werden müssen. So ist eines der wichtigsten Vorhaben die Aufnahme der Ausbildung von Informatikspezialisten in den drei Fachrichtungen Theoretische Informatik, Systemswissenschaft sowie Automatisierte Informationssysteme auf der Basis der Konzeption zum Ingenieur- und Ökonomenausbildung. Entsprechendes Dokument des MHP folgt. Unter "Ernst-Thälmann-Aufgebot" unterstützen, Genauso bedarf aber auch die Führung des sozialistischen Wettbewerbes und die Arbeit der verschiedenen gesellschaftlichen Organisationen der Aufmerksamkeit der Parteiorganisation. Unsere Grundorganisation geht zuversichtlich, initiativreich und mit Elan an ihre neuen Aufgaben, und wir sind überzeugt, daß es uns gelingen wird, sie in gemeinsamer Arbeit zu lösen.

Dr. J. Mette

### Im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“: Ich bitte um Aufnahme in die Partei der Arbeiterklasse



Die 35jährige positive Entwicklung unserer Republik brachte mich persönlich in den Genuss einer Vielzahl von sozialen Errungenschaften, die heute schon fast Selbstverständlichkeit sind. Das beginnt mit dem Besuch der Kindergartenkrippe und der unentgeltlichen 18jährigen schulischen Ausbildung. Im Verlaufe meiner dreijährigen Berufsausbildung konnte ich erfolgreich das Abitur ablegen. Anschließend trat ich meinen Ehrendienst bei den Grenztruppen der DDR an. Hier wurde ich erstmals unmittelbar mit der Aggressivität des Klassenfeindes konfrontiert. Der sinnlose Schutz all dessen, was meine Eltern und Millionen fleißige Hände täglich schufen, wurde mir zur Herzenssache.

Mit der Delegierung an die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt erfuhrte sich für mich die Möglichkeit, ein 4-jähriges Studium als Textilmaschinenkonstrukteur aufzunehmen. Während dieser Zeit lernte ich meine Frau kennen, und als junge Eheleute konnten wir bereits mehrmals die Vorteile unserer sozialistischen Gesellschaft in Anspruch nehmen, indem uns z. B. ein einsloser Kredit gewährt wurde. Wenige Monate nach der Hochzeit konnten wir bereits un-

sere gemeinsame Wohnung beziehen. Wir sind stolz auf das, was wir uns bisher schufen, wissen aber auch, daß dies alles ohne Hilfe der Eltern, Freunde und unseres Staates nicht möglich gewesen wäre. Nach dem Abschluß des Studiums werden meine Frau und ich eine verantwortungsvolle Tätigkeit in Großbetrieben unserer Bevölkerung ausüben. Um unsere Existenz brauchen wir nicht zu fürchten, so wie 250 000

Schulabgänger in der BRD, die derzeit ohne Ausbildung bleiblen. Es ist schön und beruhigend zu wissen, daß man gebraucht wird.

Diese genannten Tatsachen ließen in mir den Entschluß reifen,

um Aufnahme in die Reihen der Partei zu bitten. Dazu trugen auch viele Diskussionen im Freundeskreis, in der Familie und die Vorbildwirkung der Genossen unserer Seminargruppe bei. Nur die marxistisch-lenini-

stische Partei kann die Arbeiterklasse in ihrem bewährten Bündnis mit den Genossenschaftsbauern und Angehörigen der Intelligenz zu noch größeren Leistungen führen, da sie in ihren Reihen die bewußtlosen, diszipliniertesten und vorbildlichsten Kräfte der Gesellschaft vereint. Mit dem Antrag auf Aufnahme in die SED übernehme ich die Verpflichtung, mein Wissen und meine Kraft für die Durchsetzung der Beschlüsse der Partei zum Wohl unseres Volkes einzusetzen. Hervorragende Studien- und Arbeitsergebnisse, ständige Weiterqualifizierung und die konsequente Auseinandersetzung mit mangelndem Verantwortungsbewußtsein, Müßiggang und Egoismus sollen mir dabei Maßstäbe sein. In der vorbildlichen Erfüllung meiner Arbeitsaufgaben sehe ich einen Beitrag zur Erhaltung des Friedens, der heute mehr denn je von den aggressivsten Kreisen des Imperialismus bedroht wird. Durch beste Ergebnisse der sozialistischen Staatenchaft im ökonomischen Wettstreit der beiden Weltsysteme gelingt es heute, die Position und den Einfluß der sozialistischen Staaten auf das Weltgeschehen zu festigen und weiter auszubauen. Jürgen Lohse, TLT

**Grundorganisation CWT:** Ausgehend von den Dokumenten der 9. Tagung des ZK der SED und dem Beschuß der ZPL vom 4. 12. 1984, berieten die Genossen der Grundorganisation CWT in ihrer Mitgliederversammlung am 14. 1. 1985 vor allem über Ergebnisse und Aufgaben in der Forschung.

Eine gründliche und kritische Analyse des erreichten Standes zeigte, daß im Planjahr 1984 Beachtliches geleistet wurde und die Genossen der Grundorganisation in allen Bereichen ihrer Aufgaben „als Motor“ zu wirken, gerecht wurden.

Als herausragende Forschungseinheit ist die neu entwickelte Art von Preisverbindungen, die mittlerweile in etwa 15 Betrieben mit hohem ökonomischen Nutzen überführt wurde, zu nennen. Ein Kollektiv erarbeitete eine technologische Lösung für das Prellen von Fahrzeugkontakten, die bereits auch mit großem Erfolg praktisch genutzt wird. Auf dem Gebiet der ANOF-Forschung wurden ebenfalls Erfolge erzielt.

Es konnte weiter eingeschätzt werden, daß die Patentierbarkeit, die Nachnutzung der Forschungsergebnisse und die interdisziplinäre Zusammenarbeit spürbar verbessert werden konnte. Das ist eine gute Grundlage und Voraussetzung dafür, die neuen, anspruchsvollen Aufgaben in Angriff zu nehmen.

Dennoch zeigte die Analyse, daß Mängel und Schwächen den Forschungsprozeß an einigen Stellen hemmten und dazu führten, daß Reisen nicht vollständig erschlossen werden konnten. Insbesondere in der Führung des sozialistischen Wettbewerbs werden noch Möglichkeiten der Verbesserung der Arbeit gesehen.

Für die Vorhaben der Grundorganisation CWT in Vorbereitung des XI. Parteitages und des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus und des Befreiung des deutschen Volkes gab die Grundorganisationstiftung klare politische Zielstellungen:

– sachliche und kritische Einschätzung des erreichten Standes; inhaltliche und wirtschaftsstrategische Wertung; hohe Leistungen in Grundlagen- und Anwendungsforschung;

– gut durchdachte, neue und aus bewährten Themen weit in die Zukunft orientierte Forschungsaufgaben; konkrete und eindeutige Formulierung von Forschungsaufgaben, die abrechenbar gestaltet sind;

– gute Leitung und Organisation des Forschungsprozesses; auf der Grundlage von Achtung und Vertrauen basierende interdisziplinäre Zusammenarbeit;

– gleichmäßige und kontinuierliche Auslastung verfügbarer Fonds; Verbesserung der Arbeitsatmosphäre; Ausprägung von Begeisterung für Wissenschaft und Technik;

– enge Verbindung von Ausbildung und Forschung; möglichst frühzeitige Einbeziehung von Studenten in Forschungsaufgaben mit wachsendem Schwierigkeitsgrad unter Leitung erfahrener Hochschullehrer und bewährter wissenschaftlicher Mitarbeiter;

– frühzeitiges Erkennen von Talenten sowie deren zielerichtete politische und fachliche Entwicklung im Rahmen einer langfristigen Karriereplanung.

In der Mitgliederversammlung entwickelte sich eine rege und fruchtbare Diskussion, in der zahlreiche Genossen ihre Zustimmung zum Referat bekundeten und wertvolle Hinweise und Anregungen für die weitere Erhöhung des Niveaus der Forschung gaben.

Die Bereitschaft und der Wille, die Anforderungen an sich selbst ständig zu steigern, sich kritisch mit Hemmnissen und Mängeln auseinanderzusetzen, diese zu beheben, jeden zu erreichen und zu motivieren, dokumentiert eine klare soziale Haltung der Genossen.

Die anspruchsvollen Zielstellungen zu erreichen, ist eine echte Herausforderung und setzt die ständige Erhöhung der Wirksamkeit der Parteigruppe voraus. Die Tatsache, daß drei bewährte Jugendfreunde an dieser Mitgliederversammlung einstimmig als Kandidaten in die Reihen der Partei der Arbeiterklasse aufgenommen wurden, zeigt, daß die Grundorganisation CWT auch in der Frage der Gewinnung der besten FDJler für unsere Partei ein gutes Stück vorangekommen ist.

Dr.-Ing. Zenker



Die Genossen der Sektion Informatik haben sich gemeinsam mit allen Sektionsangehörigen hohe Aufgaben gestellt, z. B. zur Aufnahme der Ausbildung von Informatikspezialisten in drei Fachrichtungen.

Nummer 3

Februar 1985

10 Pfennig



Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung:

## Enges Miteinander im Kollektiv ist wichtiges Unterpfand für Erfolge in der Arbeit

Am 23. 1. 1985 verteidigte das senkonzentrierte abgerechnet. Das größte Plus des Kollektivs besteht darin, daß wir in der Weltbewerbung immer mehr darauf orientieren, enger zusammenzuwirken, sich gegenseitig zu unterstützen. Gute Ergebnisse ha-



In Anwesenheit der Genossen Dr. Koert, Vorsitzender der Zentralen Gewerkschaftsleitung, und Prof. Dr. Jobst, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, fand am 23. Januar 1985 die Verteidigung des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ im ISW statt.

ges der DDR im Jahr 1984 eingingen.

Die Lehrgänge für die Führungskräfte und Nachwuchskräfte des Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbaus wurden in der Art weiterentwickelt, daß die Lehrhalte der Leiterweiterbildung den gewünschten Anforderungen in der neuen Etappe der ökonomischen Strategie entsprechen. Neue Lehrveranstaltungen wurden dazu aufgebaut, z. B. zu Leitungsfragen der Qualitätssicherung, der Konsumgüterproduktion und der Marktarbeit.

Für 1985 haben wir bereits im November begonnen, anspruchsvolle Verpflichtungen in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus und mit Blickrichtung auf den XI. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu konzipieren. Beide am 17. 12. 1984 wurde das neue Wettbewerbsprogramm vom Kollektiv zur Vorbereitung auf die Verteidigung verabschiedet. Alle Kolleginnen und Kollegen haben persönliche Verpflichtungen ausgearbeitet. Sie werden aber auch bei veränderten Erfordernissen organisiert. Bei der Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED kommt es z. B. darauf an:

• die Anforderungen des Programms der Zusammenarbeit bis zum Jahr 2000 zwischen der DDR und der UdSSR in Wissenschaft, Technik und Produktion für die Weiterbildung der Leiter herausarbeiten;

• die inhaltliche Gestaltung des 3. Weiterbildungssyklus, der noch dem XI. Parteitag einsetzt, zu erarbeiten und zu bearbeiten;

• einen Lehrgang für leitende Kader des Maschinenbaus der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik so vorzubereiten, daß er bei Vertragsabschluß in kurzer Zeit und hoher Qualität realisiert werden kann.

Die guten Ergebnisse konnten im Kollektiv vor allem deshalb erzielt werden, weil wir die politisch-ideologische Klarheit ständig in den Mittelpunkt der Arbeit rückten, auf ein hohes Anspruchsniveau der Aufgabenstellung orientierten, die gegenseitige Unterstützung im Kollektiv immer besser entwickelten und eine enge Zusammenarbeit mit den Kursteilen verwirklichten. Schwierigkeiten kollektiv anzufangen und überwinden sowie direkte Verbindung zwischen den Leistungen im sozialistischen Wettbewerb und der Persönlichkeitsentwicklung der Kolleginnen und Kollegen mit Hilfe von Bildung, Kultur und Sport anstreben.

Wir sind ein kleines Kollektiv. Unsere Stärke besteht darin, daß wir die Probleme und Aufgaben offenstens angeben. Das haben wir uns auch für 1985 vorgenommen, wobei es gilt, noch vorhandene Reserven aufzudecken, Hennnnisse gemeinsam zu überwinden.

Der Dr. sc. Joachim Steiner, ISW